



Martin Jänicke
(Photo: SRU)

PRESSEMITTEILUNG, 17. September 2008

Die unsichtbare Industrie

**Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Öko-Wirtschaft.
Das rasche Wachstum lässt sogar Engpässe
bei der Qualifizierung von Arbeitskräften erwarten**

Größe und Bedeutung der Umweltindustrie in Deutschland werden deutlich unterschätzt. Dies belegt eine von der Deutsch-Britischen Stiftung geförderte Studie. Darin kommen Martin Jänicke und Roland Zieschank, Wissenschaftler der Forschungsstelle für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin, zu dem Ergebnis, dass die volkswirtschaftliche Bedeutung der Ökoindustrie die bislang statistisch erfasste Größenordnung erheblich übersteigt. Allein der Klimaschutz hat nach neueren Untersuchungen Investitionen mit einem Volumen von fünf Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts, bezogen auf das Jahr 2005, ausgelöst. Und die Wachstumsrate der deutschen Ökoindustrie ist mit mehr als acht Prozent so hoch, dass mit Engpässen bei der Qualifizierung einer ausreichenden Zahl von Arbeitskräften zu rechnen ist.

In dem bislang unveröffentlichten Forschungsbeitrag geben Jänicke, bis vor kurzem Mitglied des Sachverständigenrats für Umweltfragen der Bundesregierung, und sein Kollege Zieschank zugleich eine Erklärung für das starke Wachstum der Umweltindustrie und die Pionierrolle, die Deutschland innerhalb der Europäischen Union einnimmt. Sie betonen auch die Rolle der Umweltindustrie für ein nachhaltiges Wachstum.

Die Wissenschaftler waren im Verlauf ihres Forschungsprojekts selbst überrascht vom rasanten Bedeutungsgewinn der öko-effizienten Umwelt-Technologien, die sich auf den sparsamen Gebrauch von Rohstoffen konzentrieren, gegenüber der klassischen Umwelttechnik, die um Schadensbegrenzung, etwa durch verbesserte Filtertechnik, bemüht ist. "Während die nachgeschaltete Umwelttechnik volkswirtschaftlich stagniert, ist die umwelt-effiziente Industrie der Sektor mit der höchsten Wachstumsdynamik", sagt Roland Zieschank.

Ein weiteres Ergebnis der Studie: das starke Wachstum öko-effizienter Technologien ist in hohem Maß politik-abhängig. "Die Politik hat es also in der Hand, unmittelbar Einfluss zu nehmen auf die volks-wirtschaftliche Produktivität der Ökoindustrie und damit zusammenhängend auf Beschäftigungseffekte, Innovationen und Exportvorteile der deutschen Wirtschaft", resümiert Martin Jänicke.

Neben staatlichen Möglichkeiten zur Regulierung des Marktes - zum Beispiel in den Bereichen Abfall und Wärmedämmung - haben ökonomische Instrumente wie die Öko-Steuer, die Einspeisevergütung für „grünen“ Strom oder die Kfz-Steuer eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der Umweltindustrie. Einen ähnlich prominenten Einfluss auf die Marktentwicklung haben in jüngster Zeit Energie- und Rohstoffpreise gewonnen. Da deren Anstieg aber auch andere Länder betrifft, kann die Verteuerung allein den spezifischen Erfolg der deutschen Umweltindustrie nicht erklären.

Die Ergebnisse der Studie gründen sich auf empirische Untersuchungen zur europäischen und deutschen Umweltindustrie und die exemplarische Untersuchung von vier Bereichen der deutschen Umweltindustrie: ökologisches Bauen, erneuerbare Energien, energiesparende Dieselmotoren und industrielles Abfallrecycling.

Die vollständige Studie kann unter nachstehendem Link von der Website der Stiftung heruntergeladen werden:

http://www.agf.org.uk/pubs/pdfs/200809_WPcsge_d_invisible_industry.pdf



Hinweis: Die Deutsch-Britische Stiftung hat die Forschungsarbeit von Martin Jänicke und Roland Zieschank im Rahmen ihres Programms für „Nachhaltiges Wachstum für Europa“ finanziell gefördert. Mehr Informationen finden Sie unter www.agf.org.uk

Für inhaltliche Fragen wenden Sie sich an:
Prof. Dr. Martin Jänicke
Forschungsstelle für Umweltpolitik
Freie Universität Berlin
Innstraße 22
14195 Berlin
Deutschland

Telefon: +49 (0)30 832 53 15
Email: hauptman@zedat.fu-berlin.de

Ansprechpartner für Medien bei der Deutsch-Britischen Stiftung:
Winfried Konrad
Media Relations
Deutsch-Britische Stiftung
Anna-Louisa-Karsch-Strasse 2
10178 Berlin
Deutschland

Telefon: +49 30 2063 4985
Mobil: +49 171 531 8422
Email: wk@agf.org.uk

Zur Person:

Prof. Dr. Martin Jänicke, Forschungsstelle für Umweltpolitik an der FU Berlin, war bis vor kurzem Mitglied des Sachverständigenrates für Umweltpolitik. Er gehört u. a. dem Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt an. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichung und Übersetzungen in mehrere Sprachen.

Dipl.-Verw.wiss. Roland Zieschank ist langjähriger Mitarbeiter der Forschungsstelle für Umweltpolitik. Von ihm liegt eine Vielzahl von Publikationen zur Umweltpolitik vor.